



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corbus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesstempel die dreigehaltene Corbusseite oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 6.

Freitag, den 8. Januar 1886.

87. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Durch den Gemeinssinn eines hiesigen Bürgers, dessen Namen wir leider vorläufig nicht mittheilen dürfen, sind uns 4000 Mark für die künstlerische Ausschmückung des Stadttheaters zur Verfügung gestellt.

Wir bringen dies hiermit unter dem Ausdruck unseres lebhaftesten Dankes zur öffentlichen Kenntniß. Halle a. S., den 7. Januar 1886.

Der Magistrat.  
Stade.

### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen, meistbietenden Vermietung des der Stadt Halle gehörenden, in der Schimmelstraße No. 4 hieselbst belegenen Gasanfalls, zunächst auf 1 Jahr, vom 1. April d. S. bis mit März 1887, sodann ferner gegen eine vierteljährliche Kündigung unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird Termin auf **Montag, den 18. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr auf der Rathstube im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Miethslustige eingeladen werden.

Halle a. S., den 4. Januar 1886.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis für den auf unseren Gasanfall an Hofen Nr. 1 und Krautenstraße Nr. 5 aus beiden weiphälischen Gasfabriken gewonnenen **Coaks** auf 80 Pfg., **Wach-Coaks** auf 70 Pfg. pro Hektoliter ab Anfall ermäßigt haben.

Halle a. S., den 16. October 1885.

### Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Der Stadtbefehl, welcher am 5. August 1885 hinter die aus der Samariterherberge zu Hornburg bei Schlußwitz am 20. Juni v. J. entwichene **Martha Raupisch** erlassen und unter dem 22. October 1885 erneuert worden, wird hiermit aufgehoben.

Halle, am 4. Januar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

### Stadtbefehl.

Gegen die unten beschriebene Dienstmagd **Christiane Johanne Friederike Ernst** aus Polleben, zuletzt in Halle, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Diebstahls in wiederholten Rückfällen verhängt.

Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. 3. 3058/85. Halle a. S., den 31. Dezember 1885.

### Der königliche Erste Staatsanwalt von Meers.

Beschreibung: Alter: 25 Jahre; Größe: 1,58 m; Statur: mittel; Haare: dunkelblond; Augen: blaugrau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Stirn: rund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gelund.

Der gegen den Kaufmann **Nichard Ring** aus Halle a. S. unterm 11. Februar er. erlassene Stadtbefehl wird hierdurch erneuert. Halle a. S., den 30. Dezember 1885.

### Der königl. Erste Staatsanwalt von Meers.

### Handelsregister

#### des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 213, woselbst die Aktien-Gesellschaft:

#### „Attien-Malsfabrik Cönnern“ zu Cönnern

vermerkt steht, Folgendes eingetragen: Der Beschluß der General-Versammlung vom 26. September 1885, betreffend die Erhöhung des Grundkapitals ist ausgeführt. Das letztere ist von 360.000 Mark auf 480.000 Mark durch Ausgabe von 100 Stück Aktien à 1200 Mark erhöht.

Halle a. S., den 5. Januar 1886.

#### Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 7. Januar.

\* Se. Majestät der Kaiser und König hat an den Reichskanzler Fürsten von Bismarck den nachfolgenden Erlass gerichtet:

„Ich habe von dem Mir am 13. v. M. vorgelegten Berichte über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1882—1884 eingehende Kenntniß genommen. Es ist Mir von hohem Interesse gewesen, die stetigen Fortschritte in der geistlichen Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens des Reiches, insbesondere die wesentlichen Verbesserungen, welche auf dem Gebiete der auswärtigen Verkehrsbeziehungen zu verzeichnen sind, im Zusammenhang zu überblicken und zu erfahren, welche überaus günstigen Finanzergebisse Dank der sachgemäßen, sicheren Leitung der Verwaltung und der pflichttreuen Mitwirkung aller Beamten erzielt worden sind. Ich nehme gern Veranlassung, sämtliche Theilhaber Meine Anerkennung auszusprechen.“

Berlin, den 30. Dezember 1885.

ges. Wilhelm.

\* Die Verleihung des höchsten päpstlichen Ordens an den Reichskanzler Fürsten Bismarck verstimmt im ultramontanen Lager, in dem man mit der Fiction operirt, daß der Reichskanzler der größte Feind der katholischen Kirche sei. Die Verleihung wird von vielen Seiten als ein Ereigniß behandelt, dem eine weiterreichende politische Bedeutung beizulegen. Von den katholisch-keritralen Blättern wird dagegen behauptet, daß dieser Vorgang nur die Natur einer persönlichen Höflichkeit in sich trage und mit dem kirchlich-politischen Gebiete in keinerlei Beziehung stehe. Die Wahrheit wird demgemäß wohl in der Mitte liegen. Wenn diese Auszeichnung auch noch nicht so zu deuten ist, als ob dadurch die bevorstehende Belegung der noch obichwebenden kirchenpolitischen Schwierigkeiten angekündigt werden solle, so beweist sie jedenfalls, wie verständig die Empfindungen des Papstes sind und wie gern derselbe die Gelegenheit ergreift, um dieser seiner persönlichen Stimmung Ausdruck zu geben. Daß auch für ihn die Verhältnisse oft mächtiger sind, als sein Wille, daß er, ohne sich gegenüber den Kardinalen und den übrigen Großwürdenträgern der Kirche etwas zu vergeben, nicht ohne Weiteres nachgeben kann, wo wichtige Interessen der kirchlichen Machtstellung in Frage kommen, wird man in Berlin ebenso gut wissen, wie in Rom. Aber es ist für die Abmahnung des Friedens immerhin schon als eine werthvolle Ergründung zu betrachten, wenn von Neuem vor aller Welt davon Zeugniß abgelegt wird, daß es nicht die Triebfedern der Leidenschaft und des Hasses sind, welche die Herbeiführung des kirchenfriedens verhindern.

Der Christus-Orden war früher ein Ritter-Orden. Er wurde nach Auflösung des mächtigen Tempel-Ordens (im Jahre 1312) und gleichzeitig aus den Trümmern desselben im Jahre 1317 von Dom Diomifus, König von Portugal, zur Vertheidigung der Grenzen von Algarbien gegen die Mauren begründet. Um die Ritter schon durch den Namen ihrer Genossenschaft zur Bekämpfung der Feinde des christlichen Namens zu ermuntern, gab ihnen der Stifter die Bezeichnung „Ritter Jesu Christi“. Papst Johannes XXII. bestätigte durch eine Bulle vom 14. März 1319 den Orden, gab demselben die Regel des heiligen Benedict und die Satzungen der Cistercienser und verlieh ihm ausgedehnte Privilegien. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte war der Orden in den Besitz großer Güter und Reichthümer gelangt, welche durch die glänzenden Siege, die er über die Mauren in Afrika erfochten hatte, begründet waren. Der Orden belagerte 350 Komturen mit mehr als 1500000 Livres jährlicher Einkünfte. Wer zum Genusse derselben gelangen wollte, mußte drei Jahre lang gegen die Ungläubigen gekämpft haben. Papst Julius III. vereinigte 1550 die Würde des Großmeisters für immer mit der Krone von Portugal. Die Ritter trugen einen weiten weißwollenen Mantel und auf der Brust ein breites rothes Kreuz, worauf sich ein silbernes befand. Johann XXII. begründete einen eigenen Zweig des Ritterordens, welcher den gleichen Namen „Ordine di Cristo“ und ähnliche Privilegien, wie der portugiesische erhielt. Papst Paul V. schrieb für denselben im Jahre 1605 die Ordensregel des h. Augustinus vor. Adelsprobe wurde bei diesem Zweige nicht verlangt. Aber die Geschicke dieses Zweiges entwickelten sich bald in der gleichen Weise, wie es in Portugal der Fall war. Aus dem italienischen Christus-Orden wurde ein bloßer Verdienst-Orden, welchen der

Papst durch ein Apostolisches Breve zu verleihen pflegt. Die Ritter desselben erhalten das Recht auf eine der portugiesischen ähnliche Gewandung (Uniform) und auf ein goldenes, durchbrochenes, rothemallirtes Christuskreuz, dessen Enden in zwei Fäden auslaufen.

Die „Germania“ reproduziert unter Vorbehalt folgende Meldung des „Diritto“: Aus guter Quelle wird mir versichert, Leo XIII. habe sich an die deutschen katholischen Fürsten gewandt mit dem Ersuchen, sich beim Kaiser dahin zu verwenden, daß den katholischen Missionären erlaubt werde, die Verbreitung des Glaubens in den deutschen Kolonien ebenso auszuüben, wie dies den Protestanten gestattet ist. Der Vorbehalt der „Germania“ ist gewiß gerechtfertigt. Katholischen Missionären ist die Verbreitung des Glaubens in den Kolonien ebenso gestattet, wie protestantischen. Nur Jesuitenmissionen sind ausgeschlossen.

\* Ueber die Einsetzung des deutschen Protektors über die Marchallsinseln bringt der Hamburger Korrespondent eingehendere Mittheilungen. Am 13. October v. J. lief S. M. Kreuzer Nautilus in den Hafen von Jaluit ein, und der Kommandant, Korvettenkapitän Nötger, brachte den dortigen Deutschen die langersehnte Kunde, daß auch dort der gezielte Zustand aufgehört solle und Deutschland gewillt sei, das Protektorat über die Marchallsinseln zu übernehmen. Am 15. October wurde an Bord des Nautilus ein in der Marchallsprache abgefaßter Vertrag mit dem König der Kalidkette, Kabua, verlesen und unterzeichnet, und dann Kabua und seinen Häuptlingen Taschen-uhren und andere Geschenke überreicht. Dann ging es ans Land, wo Kapitän Nötger auf Befehl und im Namen S. M. des Kaisers sämtliche Inseln der Marchallsgruppe, die zur Kalidkette gehörenden Gruppen der Brown- und Brodenca-Inseln einbezogen, als deutsches Schutzgebiet erklärte, vorläufig neuen Landwerb untertage und die deutsche Kriegsschiffe hießen ließ. In der Zeit vom 13. bis 31. October waren auf allen bedeutenderen Inseln die Reichsflaggen gehißt, und sämtliche Häuptlinge, 19 an der Zahl, waren dem Verträge beigetreten.

\* Eine gestern in Berlin stattgefundene Versammlung von Interessenten des Spiritusgeschäfts und der Spiritusfabrikation, an welcher etwa 56 Vertreter erfter Häuser und Institute theilnahmen, beschloß die Begründung eines Vereins zur Bekämpfung des Spiritusmonopols im Interesse der Landwirtschaft, des Brennerei-Gewerbes, des Spiritushandels und der Spiritusfabrikation.

Die Spiritusmonopol-Vorlage ist dem „B. T.“ zufolge bereits an das preussische Staatsministerium zur Begutachtung gelangt.

\* Die Nichtungslinie für den Nordostsee-Kanal ist nunmehr endgültig festgestellt. Aus dem vorliegenden Ueberichtsplan ergibt sich, wie das „B. T.“ meldet, daß der Kaiserweg am Nordwesteingang des Kieler Hafens ungefähr 2 Kilometer von Friedrichsort beginnt, um sich ziemlich geradlinig westwärts nach Holttau, Groß-Königsförde und Scheffel zu wenden; hier ändert der Kanal seine Richtung und läuft mehr südwärts nach Steinrode zum Audorfer See nach Rendsburg, um fortan in ziemlich gerader Linie südwärts über Wittenbergen, Gieselau, Grünthal, Gr.-Vornholt, Wükin, Vornholt, Hochdau, Burg, den Kludensee hindurch, und Blangenmoor den Endpunkt, Neuer Krug, ungefähr 2 Kilom. von Brunsbüttel die Elbe zu erreichen. Die Kanalänge beträgt ungefähr 98 Kilometer.

\* Der konservative Abg. Hartmann hat einen neuen Gesetzentwurf wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter im Reichstag eingebracht. In dem grundlegenden § 1 lautet dieser Gesetzentwurf: „Dem Angeklagten, welcher wegen einer nach der Strafprozessordnung zu verfolgenden gewesenen strafbaren Handlung zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt worden und dieselbe ganz oder theilweise verbüßt hat, ist, wenn er im Wege der Wiederannahme des Verfahrens wegen dieser Handlung frei gesprochen worden, auf seinen Antrag für die durch den Strafvollzug in Beziehung auf seine Vermögensverhältnisse, seinen Erwerb oder sein Fortkommen erlittenen Nachtheile Entschädigung aus öffentlichen Mitteln zu gewähren, falls auf Freisprechung erkannt ist, weil die That, wegen deren die Verurtheilung erfolgt war, überhaupt nicht oder nicht von dem Verurtheilten begangen, oder weil die sämtlichen Beweise, auf welche die Verurtheilung sich gründete, beseitigt worden.“

\* In Leipzig fand gestern eine Versammlung der Bollindustriellen, die von einigen hundert Interessenten aus allen Theilen Deutschlands besucht war, statt. Die Versammlung beschloß, einem offiziellen Telegramme zu-

folgte, einstimmig in Erwägung, daß die deutsche Landwirtschaft im Stande sei, der Wollindustrie ein Quantum von 24000000 Centnern Wolle zu liefern, daß aber die Wollindustrie durch den Zoll in ihrer Weiterentwicklung aufgehalten, ihre Konkurrenz im Inlande in Frage gestellt und ihre Exportfähigkeit vernichtet werden würde, gegen die Einführung des Wollzolls zu protestieren und diesbezügliche Petitionen an den Reichstag und den Bundesrat zu richten.

\* Herr von Freycinet hat die Bildung des neuen französischen Kabinetts große Mühe verursacht, wie das ja auch nicht anders zu erwarten war. Erst heute wird der neue Premier in der Lage sein, den Präsidenten die Ministerliste vorzulegen, deren amtliche Veröffentlichung morgen erwartet wird.

\* In Spanien sind die Sitzungen der Cortes suspendiert worden. Die Differenzen innerhalb der Konventionen ließen weitere Szenen befürchten, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen nichts weniger als opportun sein würden. Insbesondere standen auch irritierende Debatten über die Karolinenfrage bevor. Die Remostrar zu den Cortes sollen Ende März und der Zusammentritt der neuen Cortes im April stattfinden.

Nach der ministeriellen „Gaceta Universal“ in Madrid ist auch die englisch-spanische Karolinenfrage jetzt entschieden. England wird auf den Inseln im Westindischen die gleichen Rechte und Vergünstigungen erhalten, wie Deutschland. Es bedarf nur noch der Regelung einiger Abweichungen des englisch-spanischen Uebereinkommens von dem deutsch-spanischen Protokoll, die aber keine Schwierigkeiten mehr verursachen können.

\* Das englische Parlament tritt am 12. d. Mts. zur Wahl des Sprechers (Präsidenten) und zur Vereidigung der Mitglieder zusammen. Die Verlesung der Thronrede erfolgt am 21. Januar. Bald darauf wird es sich entscheiden, welcher Richtung das Staatsruder zuwallen soll.

Die Engländer haben in Birma keinen leichten Stand. Das Land wird von Freiweiberhaaren durchzogen, denen immer neue Verstärkungen zugeführt werden, und welche die Bevölkerung beständig ausreizen. Der Vizekönig von Indien meldet, daß die Davouts 24 Meilen vor Mandalay drei Europäer ermordeten. Ueberhaupt sind die Europäer ihres Lebens nicht sicher. Neuerdings sind drei starke Truppenabteilungen von Mangun abgegangen, um die Aufständischen zu unterwerfen.

Im Sudan ziehen sich die englisch-egyptischen Truppen, nachdem sie die Sudaneten geschlagen, zurück, entsprechend dem Worte: Der Starke weicht mutig zurück. Die Ausnutzung des erfolgten Sieges könnte nach bisherigen Erfahrungen leicht zur Folge haben, daß die Engländer in einen Hinterhalt gelockt würden.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser empfing gestern den Abgesandten der Königin von England, General Lord Wolseley, sowie den Abgesandten des Kaisers von Oesterreich, General Freiherr von Koller, dem von dem Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden ist. Dann hatte Sr. Majestät eine längere Konferenz mit dem Unterstaatssekretär Grafen von Bismarck. — Die fürstlichen Gäste, welche zur Jubiläumfeier des Kaisers nach Berlin gekommen waren, haben die Reichshauptstadt wieder verlassen.

\* Die Begnadigungen, welche der Kaiser aus Anlaß des 25 jährigen Regierungs-Jubiläums erlassen hat, erstrecken sich, nach einer dem „V. Z.“ zugehenden Meldung, ausschließlich auf solche Fälle, in welchen keine Ehren-

strafen verhängt wurden, wie beispielsweise auf Verurteilungen wegen Beamtenbeleidigung, Steuerbetrug, kleinere Uebertretungen u. s. w. Ferner sind die Begnadigungen nur eingetretten, wenn von interessierter Seite ein besonderer Gnadenantrag bei Sr. Majestät eingebracht worden war. Unter den Begnadigten befinden sich auch der vor einiger Zeit wegen zweifelhafter Ordens-Vermittelungen zu einer Freiheitsstrafe verurteilte Baron von Leberberger.

\* Laut Verfügung des Justizministers vom 3. dieses Monats wurden, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, vorgezogen Nachmittags durch einen Gnadenakt des Kaisers gelegentlich seiner Jubelfeier drei in den Kölner Gefängnissen untergebrachte Gefangene, zwei Brüder und deren Schwester, welche vor 25 Jahren wegen Verleitung zum Mord zum Tode verurteilt worden und bei der Thronbesteigung unseres Königs und Kaisers zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden waren, in Freiheit gesetzt. Der Mord war bei Saarbrücken begangen worden. Die Mutter der drei, welche wegen desselben Verbrechens, und ein Knecht, der wegen Begehung des Verbrechens ebenfalls zum Tode verurteilt worden und deren Strafe in gleicher Weise in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt wurde, sind in den Kölner Arresthäusern gestorben.

\* Der Johanniterorden zählte am Ende des vorigen Jahres 2134 Mitglieder, die sich in nachstehender Weise klassificiren: 1 Herrmeister Prinz Albert von Preußen, 14 Kommandatoren, 3 Ehrenkommandatoren, 1 Ordens-Hauptmann, 550 Rechtsritter, 4 Ehrenritter und 1561 Ehrenritter. Die Mitgliederzahl belief sich Ende 1884 auf 2118.

\* Wie gemeldet wird, sind die evangelischen Provinzialkonferenzen aufgefordert worden, darauf hinzuwirken, daß die Bestrebungen, den Arbeitslosen in Arbeiterkolonien für längere Zeit in Verpflegungseinrichtungen Unterkunft und Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, durch die kirchlichen Organe nach Kräften unterstützt werden.

\* Im Medienburgischen sind vorgezogen ein Gewitter mit Schneegestöber statt.

\* Die Einführung des zum Generaldirektor der königlichen Bibliothek zu Berlin ernannten Prof. Aug. Wilmanns in sein neues Amt erfolgte gestern nach 10 Uhr Vormittags durch den Ministerdirektor Wirtl, Geh. Rath Graf in Gegenwart sämtlicher Beamten der Bibliothek. — Professor Wilmanns wurde am 25. März 1835 zu Begeleit geboren. Er besuchte nach einiger Vorbildung im Seimathsorte zunächst von 1848 bis 1852 das Gymnasium zu Bremen, dann weitere 2 Jahre das zu Verden. Im Frühjahr 1854 bezog er die Universität Bonn, um klassische Philologie zu studieren, ging 1855 nach Tübingen, wo er bis 1859 sich an den philologischen und archäologischen Seminaren beteiligte. Während der vier weiteren Jahre hatte er die Stellung eines Erziehers in Gräfenbach inne. Seine spätere Stellung an der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen ist bekannt.

\* Dieser Tage hat der Herr in Leichroda (Schwarzburg-Rudolstadt) einen guten Fund gemacht. Ein unscheinbares, in dem dortigen Pfarrarchiv befindliches, mit Schellack vollständig überzogenes Kästchen betrete er, von der seit anhaftenden Hülle, und war nicht wenig erstaunt, eine künstlich gearbeitete, mit Abbildungen des Heilandes und der Apostel in erhabener Arbeit gezierter Metallkassette zu finden. Das Stück repräsentirt einen Altarbildstempel von mindestens 1000 Mark und stammt, wie Kenner behaupten, aus der Zeit Karls des Großen (?), so schreibt die „Nordhäuser Ztg.“

\* Aus Hamburg schreibt man: Der englische Dampfer „Botora“ kam hier mit 5 Schiffbrüchigen und

der Leiche eines Matrosen des französischen Segelschiffes „Sobama Louise“ an. Letzteres ist, da es keine Lichter ausgehängt hatte, in einer der jüngsten Nächte von dem Engländer unweit des Goodwich-Leuchtschiffes überregelt worden und sofort gesunken. Nur mit großen Anstrengungen ist es gelungen, die aus 6 Mann bestehende Besatzung des in den Grund gebohrten Schiffes an Bord des Dampfers zu schaffen; der erwähnte Matrose aber erlag in Folge der ausgebliebenen Angst und Kälte kurz nach seiner Rettung dem Tode.

\* An der Berliner Börse war gestern vielfach die Rede von einem Duell, das zwischen einem Kaufmann (Reverendoffizier) und einem aktiven Offizier in Folge von Streitigkeiten am Silvesterabend stattgefunden. Das Duell soll mit einer schweren Verwundung des Letzteren geendet haben.

\* Die „N. Fr. B.“ berichtet aus Brünn, daß kürzlich in Lettowitz und der Kolonie Heinrichsthal zahlreiche anarchische Flugblätter ausgestreut worden. In einem Lettowitzer Wirtschaftshaus fand man mit Dynamit gefüllte Cigarren und Dynamitpatronen. Die Genarmie verhaftete mehr denn 10 Arbeiter der Wirtshaus Fabrikischen Spinnfabrik in Lettowitz.

\* Vor einiger Zeit erlief befamlich ein Soldat des Chemnitzer Infanterie-Regiments, als er auf Doppelposten vor dem Pulverhaus stand, einen Kameraden dadurch, daß er, scheinbar redend auf ihn eintraf, beim Ausweichen zum Fallen geriet, wodurch sich Gewehr sich entlud und den Kameraden tödlich in die Brust trat. Wie nun verlautet, hat das Kriegsgericht nach Beendigung der Untersuchung den Soldaten freigesprochen.

\* Die „Magdeb. Zeita.“ schreibt: „Das Denkmal Friedrich Wilhelm's IV. von Galandri, welches auf dem Hofe der großen Ziergasse vor der National-Galerie seinen Platz erhalten sollte, sann plötzlich eingetretener Hindernisse wegen dort nicht aufgestellt werden. Es ist dort ein gewaltiger Granitblock für das Monument zu errichten. Man trau aber dem Hofe und überhaupt der Treppe die Last von zweitausend Centnern, welche dem Gewicht des Denkmals entsprechen dürfte, nicht zu. Der Grund für dieses Gerücht ist, daß die Konstruktion ist die ebenso überhöht, wie traurige That, daß die ganze Terrassen-Vorbau und speziell die Treppentrappen von Rissen durchsetzt sind. Sie beginnen bereits unten am Sockel und setzen sich mitten durch die Profile und gewaltigen Sockelquadern fingerbild und in Länge mehrerer Meter durch die Wände nach oben hin fort. Eine genauere Untersuchung hat gezeigt, daß der ganze Vorbau in einer langsamen Bewegung sein muß, der gegenüber der Sanftlinie wie Glas zerbricht. Unter dem Hofe führt befamlich ein gewölbter Durchgang hindurch, und auch hier scheinen die Gewölbeungen sich stellenweise schon gewiegt zu haben.“

\* Ein seltsamer Diebstahl wird aus Hamburg gemeldet. Ein dortiger Kaufmann pflegte allenthalben vor dem Schlafengehen einen geladenen Revolver auf einem Bett liehender Tisch zu legen. Als er vorgestern Morgen erwachte, entdeckte er, daß sich Jemand in sein Zimmer eingeschlichen und ihm den geladenen Revolver entwendet hatte.

\* Man schreibt der „New-Yorker Staatsztg.“: Am 16. November verließ in Colon am Flußmündung von Panama Heinrich von Leipzig, einer der ältesten deutschen Adelsfamilien angehörig. Er war lange Zeit in diesen Gegenden ansässig und hatte ein vielbewegtes Leben hinter sich. Anlässlich der großen kolumbianischen Revolution im Jahre 1878 focht er in den Reihen der damals herrschenden liberalen Partei und war zum Schluß Generalkommandant des ganzen Heeres. Nach Beendigung des Kampfes lebte

### Berliner Plaudereien.

Ein seltenes Ereignis, wie dasjenige des letzten Sonntags, das Regierungsjubiläum eines in seiner Residenz überaus populären, im Lande ungemein geliebten und auch in fernsten Auslande wie zur Zeit wohl kein anderer Monarch verehrtens Kaisers, giebt begreiflich genug für lange Zeit Stoff zur Unterhaltung. Und vielleicht ist, was so gewissmaßen nebenbei und nachträglich bekannt wird, viel interessanter, als die mit Dampfgeschwindigkeit niedergeschriebenen getreulichen und darum etwas steifen und meist über einen Weilen geschlagenen Festberichte.

Wie es trotz des Wunsches des Jubilars nicht ohne sehr lärmenden Jubel und Trübel abgegangen, so ist auch seine Bitte, ihn mit Geschenken zu versehen, theils offen, theils hinterlistig mißachtet worden. Das erste Garde-Regiment zu Fuß und das Regiment der Garde du Corps beschenken beispielsweise nicht den königlichen Jubilar, sondern ihren Chef, der als solcher gleichzeitig sein Jubiläum feierte. Die Provinzen und bedeutenderen Städte des Landes — und keine fehlt — schmückten, da sie nichts schenken durften, die Adressen oft mit geradezu verschwenderischer Pracht aus. Unter den Spendern von Adressen befindet sich auch der Central-Dombauverein in Köln und zwar mit einem Prachtstück ersten Ranges, welches der Werkstatte eines dortigen Goldschmiedes, nämlich Franz Büsten's, der durch seine getriebenen Silberarbeiten und Nesselos in weiten Kreisen bekannt geworden ist, entflammt. Sie ist in fornbunten Sammet gebunden und zeigt in der Mitte des Vorderdeckels eine in Schrift und Laubwerk emailirte Silberplatte, auf welcher innerhalb eines getriebenen Silbertrages das in Gold ausgechnittene und gravierte Westportal des Domes ruht. Die Inschrift, welche sich um dieses Portalbild hinzieht, besteht in den Worten, welche einst König Friedrich Wilhelm bei der Wiedereröffnung des Dombaus sprach: „Der Dom zu Köln rage

über diese Stadt, rage über Deutschland, rage über Zeiten u. s. w.“ In den vier Ecken sind die Wappen Preußens, der Rheinprovinz, der Erzdiözese Köln und der Stadt Köln angebracht. Die Einfassung ist in Korbelmanner gehalten. Der Entwurf stammt von einem ehemaligen Sieger in der Schmelz-Konferenz, dem als hervorragenden Gothiker bekannnten Kölner Architekten F. Wittthöfer, her. Aus dem Atelier desselben Goldschmiedes ist auch die Adresse der in der Nähe von Köln gelegenen Stadt Kalk hervorgegangen. Sie ist ebenfalls in fornbunten Sammet gebunden. Ihre Mitte zeigt die alte Kapelle der Stadt, wohin die Kölner zu wallfahrten pflegen, umgeben von funktvoll gearbeiteter Einfassung. Auch die Adressen der Städte Köln und Breslau werden als hervorragende Arbeiten gerühmt. Höchst wahrscheinlich werden die Adressen öffentlich ausgestellt werden, da sich unter ihnen Kunstwerke ersten Ranges befinden. Die Ausstellung dürfte, abgesehen vom Kunstwerthe, auch wegen ihrer historischen Bedeutung von Interesse sein.

Besonders gefallen haben dem Kaiser die beiden Geschenke der Großherzogin von Baden. Das eine ist ein etwa 50 Centimeter hoher Engel aus weißem Marmor, der vor sich ein Buch hält, auf dem in Silber die römische Ziffer XXV mit eingetieften Kornblumen glänzt. Die andere Gabe ist ein Briefschloß aus Bergkristall, gleichfalls mit der Ziffer XXV. Kornblumen spielen überhaupt am 3. Januar, wie an allen Festtagen des Kaisers, eine große Rolle.

Die Damen plaudern vorzugsweise von der an jenem Tage in der Schlosskapelle, im Weißen Saale und namentlich auch in der Oper bei der Gala-Vorstellung entwickelten Toilettenpracht. Die Kaiserin trug bei der Vestir-Cour ein weißes Atlaskleid, drapirt mit weißem dineschem Geze und weißgeschicktem Tüll. Auch zur Oper hatte die Kaiserin eine milchweiße Atlatzprobe gewählt. Die Kronprinzessin blieb ihrer Vorliebe für die Fliederfarbe treu. Zur Cour erschien sie in einer Robe

von hellstieffertarbigem Sammet, die vorn mit alten venezianischen Spitzen verziert war. Der Federhut von gleicher Farbe hatte am Abend einen rothen Koppsitz Platz gemacht. Der Zimelereichtum, der in der Oper entwickelt wurde, spottet aller Beschreibung, wie denn überhaupt bei einer solchen Extr-Gala-Vorstellung, die ja auch nur ganz kurze Zeit dauert, der Zuschauerraum weit interessanter und glanzvoller namentlich für das profanum vulgus, als glänzend in den Besten eines Willets gelangt, ist, als die Bühne selbst. Dieses Mal, wo so ziemlich alle europäischen Staaten richtig durch ihre ständigen Gesandtschaften alle nennenswerten Völker der Welt in der Oper vertreten waren, konnte das Auge an der bunten, die mannigfaltige Abwechslung bietenden Pracht sich gar nicht satt sehen.

Enblich liefert die Illumination noch nachträglich einen sehr dankbaren Unterhaltungsstoff. Als Novität unter den Illuminationsmitteln machten bewegliche Glühlichte Aufsehen. Man hatte sie wie sonst Kerzen in Wogen an den Fenstern aufgestellt, was einen ungemein zierlichen, effektvollen Anblick gewährt. Vieles wurden auch Weihnachtsbäume namentlich in Schaulustigen, zur Illumination benutz. Transparente waren nicht zahlreich, und die wenigen, die man zu Gesicht bekam, zeichnen sich nicht gerade durch Wis aus. Eines, das ein stellerfester verzierte, verdient Erwähnung, weil es das Berliner „ooh“ vermerkte. Die sonst nicht gerade geistreiche Inschrift lautete:

Alle schreien, ich schrei hoch!  
Kaiser Wilhelm lebe hoch!  
Alsdann liestere ein Metzger folgendes „Blutige“ Transparent:

Was Ihr hier seht (Fleischwaren), verlor sein Blut,  
Schrie dabei sich bitter!  
Jeder Deutsche dößelbe thut  
Gern für seinen Kaiser. —





# Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 8. Januar 1886.

**Zum Benefiz für den Regisseur Herrn Dahlen:**  
Neu einstudiert! Mit großem Orchester. Neu einstudiert!

## Ein Sommernachtstraum.

Romantisches Lustspiel in 4 Akten von W. Shakespeare.  
Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Regie: Herr F. Dahlen. — Dirigent: Herr Kapellmeister Hertel.

Theseus, Herzog von Athen	Herr König.
Hypolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Herr Peroni.
Egeus	Herr Patry.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lyander verliebt	Herr Förster.
Helena, in Demetrius verliebt	Herr Holzhausen.
Lyander, Liebhaber der Hermia	Herr Wittschau.
Demetrius	Herr Sachs.
Obéron, König der Elfen	Herr v. Lessa.
Pitania, Königin der Elfen	Herr Siegel.
Tit, ein Elfe	Herr Brom.
Phylotrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Herr Krön.
Quenz, der Zimmermann	Herr Dahlen.
Schnod, der Schreiner	Herr Richard.
Petzel, der Weber	Herr Hüner.
Klaut, der Wälgensieder	Herr Kolmar.
Schnauz, der Kesselsieder	Herr Hugo.
Schluder, der Schneider	Herr Lehmann.
Erste, Elfe	Herr Hugot.
Zweite, Elfe	Herr Bertini.
Dritte, Elfe	Herr Otto.
Vierte, Elfe	Herr Lange.
Bohnenblütze, Elfen	Herr Hartmann.
Spinnweb, Elfen	Herr Bad.
Motte, Elfen	Herr Wegener.
Senfamen, Elfen	Herr Deuer.
Pyramus, Elfen	Herr Hüner.
Lilibe, Elfen	Herr Kolmar.
Wand, Elfen	Herr Hugo.
Wondschlein, Elfen	Herr Richard.
Löwe, Elfen	

Herrn in dem Zwischenstücke, das von den Mäxeln vorgeführt wird.

Elfen im Gefolge des Königs und der Königin. Gefolge des Theseus und der Hypolyta. Scene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Loge 2 Mk. — Sperrsitze 1.50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.) — Gallerie 50 Pfg.  
Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend: Schüler-Vorstellung: „Wohlthätige Frauen“, Lustspiel von A. d'Arronge. In Vorbereitung: Neu! Tulga, König von Spanien. Hist. Schauspiel von Matthias Tendinger. Musik von Wollbach. (Unter pers. Leitung des Komponisten.)

### Auction.

Am Freitag den 8. Januar cr. Nachmittag 4 Uhr werde ich auf dem Gute zu Granau bei Nieleben einen gr. Posten unangesehene Gerste (mehrere Hundert Schock) zwangsweise verkaufen.  
Lützkendorf, Gerichtsvollz., Halle a/S.

### Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Freitag den 8. d. Vorm. 11 Uhr verteilere ich im Gasthof zum Rödersberg in Giebichenstein:  
1 Glaschrank, 1 Kleiderchrank,  
1 Tisch, 1 Spiegel u. 3 Bilder.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Sonnabend den 9. d. M. Vorm. 11 Uhr verteilere ich Geiße 42 hier: Billard mit Zubehör, 8 Wirthsstühle, 20 Wirthsstühle, 1 Badentisch mit Kasten, 3 Waarenschränke, 1 Balancierpresse, 1 Schreibstisch, 2 Aktenregale, 1 Regulator, 2 Sofas, 2 Kommoden, mehrere Tische, Stühle und eine große Parthie Herrenkleidungsstücke.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 9. Januar cr. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geiße 42 zwangsweise:  
1 Parthie Bauholz, 11 Hühner u. div. Möbel.  
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.  
Zorgen C. Lachmann Fleischermeister empfiehlt F. Gerbelatourts und Metzwerk zu soliden Preisen gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gewähre Rabatt.



Aug. Apelt, Leipzigerstraße,  
Bernh. Barth, H. Ulrichstraße,  
Ernst Beyer, Herrenstraße,  
Bernh. Borges, Domplatz,  
Reinh. Gebhardt, Rannischstraße,  
Carl Germer, Parkstraße,  
H. W. Haacke, gr. Klausstraße,  
Carl Hotze, Bernburgerstraße,

## Von jetzt ab Doppelte Grösse

für 10 Pfg.  
allerfeinste Qualität!  
Besonders zu achten auf Schutzmarke „Glabus“ und Firma Fritz Schulz jun., Leipzig.  
Zu haben in Halle bei:

Gehr. Keller, Geißstraße,  
C. A. Krammisch, Leipzigerstraße,  
G. Oswald, Geißstraße,  
H. J. Reussner, an d. Moritzkirche,  
E. Richter Wwe., Leipzigerstraße,  
Alb. Schlüter Nachf., gr. Steinstr.,  
Franz Schumann, Friedrichstraße,  
Rich. Teichmann, Wörlitzerstr.

## Hofjäger.

Sente Donnerstag und folgende Tage von Abends 8 Uhr an  
Grosses Concert

der Tyroler National-Sänger-Gesellschaft  
Jacob Schöpfer

aus Zelfs (Oberinntal Tyrol).

Einzige Tyroler Gesellschaft, welche mit Künstler-Patent versehen ist.

Täglich neu abwechselndes Programm. Zum Schluss:

Tyroler National-Tanz (Schuhplattl).

Hochfeines Culmbacher Exportbier, sowie H. Rauchfusser Lagerbier. Große Auswahl warmer und kalter Speisen.

L. Eberhardt.

Hyazinthen- und Pfirsichblüthen-Seife  
von feinstem Wohlgeruch empfiehlt 3 Stück für 40 u. 50 Pfg.  
M. Waltsgott.

21 bis 24000 Mark

pupillarische Sicherheit zur 1. Hypothek zum 1. April gesucht. Unterhändler streng verboten. Off. unter A. Sch. 189 befördert.  
J. Barck & Co.

Für den reaktionellen und Interzessentellen Verantwortlichen Julius Wandelt in Halle. — Wörlitzer Str. 12 (H. R. Schumann) im Halle.

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Der im Jahre 1886 an die mit Anbruch auf Dividende Versicherenden zu vertheilende Gewinn für 1881 stellt sich auf 588 800, die Rücksumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 1 940 000. Die hiernach zu vertheilende Dividende von 32% wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1886 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1887	beträgt voraussichtlich	32 1/2%	der 1882 gezahlten Prämien,
" 1888	"	32 1/2%	" 1883 "
" 1889	"	32 1/2%	" 1884 "

Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige Prämien. Ausstehen und Lebrenten-Versicherungen werden unter den günstigsten Bedingungen effectuirt. Verlichtert waren Ende 1884 23 524 Personen mit Mk. 116 309 709 Verf.-Summe und Mk. 203 337 jährl. Rente.

Garantie-Capital Ende 1884 . . . . . Mk. 344 871 110.  
Berlin, den 31. December 1885.

Direction der Berlinischen Lebens-Versich.-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von dem Generalagenten C. E. Lundberg in Halle a/S., Geiße 48, und den Herren:

R. Steinacker, Schulberg 2,	} in Halle a/S.
Otto Lange, Albrechtstr. 18,	
Fr. Aug. Remmert, gr. Steinstr. 14,	
W. Pfäumer, Anhalterstraße 1a,	
Lehrer Jahn in Bitterfeld.	
Lehrer Wächner in Wiktorsleben.	
A. Thälben in Boddendorf.	
G. Großke in Boddendorf.	
Hud. Thiemann in Deltisch.	
H. A. Ture in Giesleben, Klosterstr. 4.	
F. Fuchs, in Gerbisdorf.	
Kammerer F. A. Walter in Gräfenhainichen.	
Julius Kiefer in Köhnstadt.	
Aug. Oscar Barth in Lossa bei Wiehe.	
Ed. Klauß in Merseburg.	
Controlleur A. Hobe in Mischeln.	
Carl Behold jun. in Querfurt.	
Georg Venhäuser in Köpchen.	
H. Kaebe, Expediteur in Sangerhausen.	
C. H. Schilling in Schraplau.	
Moritz Jacoby in Balkhausen a. S.	
Paul Guthsmuths in Wiehe.	
F. Körner in Jörbig.	

## Bermessungen. Befanntmachung. Bermessungen.

Für den Stadt- und Landkreis Halle habe ich mich als vereidigter Feld- bzw. Landmesser hierorts niedergelassen. Alle geodätischen und kulturtechnischen Arbeiten führe ich prompt aus. Anträge schriftlich oder mündlich.  
Halle a/S., den 24. Dezember 1885.

Der Landmesser

Frenzel.

Wohnung: Franckenstrasse 8, bei Herrn Welz, II Treppen.

## Städtische höhere Töchterchule.

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Schuljahr Oftern 1886/87 bitten der Unterzeichnete möglichst im Laufe des Januar machen zu wollen.  
Halle a. S.  
Sprechstunden im Schulhause 11—12 Uhr Vormittags.

## Otto Kahle,

Landschaftsgärtner,

empfehlte sich den geehrten Herrschaften in Anfertigung von Anlagen, Teppichen zc. — Bestellungen werden angenommen: Riemeherstr. 12 und Friedrichstr. 47 bei Herrn Schödon.

## Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.

## Gummi-Wäsche

in allen Weiten eingetroffen.  
Stehlragen, Stück 50 Pfg.,  
Klappstragen, Stück 75 Pfg.,  
Manschetten, Paar 90 u. 1.25 Pfg.,  
Chemisettes, Stück 1.25 u. 1.75 Pfg.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Carl Th. Plötz,

52. gr. Ulrichstr. 52.

Cocain, das wirksame Prinzip der Cocainblätter hat sich in kurzer Zeit einen epodemachenden Namen erworben, sowohl als Anaesthetium, als auch besonders seinen nervenstärkenden und belebenden Eigenschaften wegen. Der beste Beweis für diese ist, daß selbst die zertheiltesten Konstitutionen, die Morphiumhüchigen durch Cocain leicht von ihrem schrecklichen Laster befreit werden.  
Der Cocainhaltige C. Stephan's zeigt diese vorzügliche Wirkung des Cocains besonders bei allen Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenkrampf). In Originalpackungen zu 1 und 2 Mark in der Eisenapotheke.

Der Cocainhaltige C. Stephan's zeigt diese vorzügliche Wirkung des Cocains besonders bei allen Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenkrampf). In Originalpackungen zu 1 und 2 Mark in der Eisenapotheke.

Sie zu Weilage.

